

REDE MdL Claudia Köhler zum 2. NHH am 20.4.2020

Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, gerade mal 4 Wochen ist es her, dass wir hier 10 Milliarden Soforthilfen beschlossen haben. Soforthilfen für die Bekämpfung der Corona Pandemie, Soforthilfen für einen Schutzschirm für unsere Wirtschaft. Die gesamte Opposition hat Ihnen einen enormen Vertrauensvorschuss gegeben. Wir haben alle einstimmig zugestimmt - sowohl bei den Freiheitsrechten als auch bei den Ausgaben. Der Bayerische Landtag hat der Staatsregierung eine weitreichende Bewirtschaftungsbefugnis über diese 10 Milliarden Euro gegeben.

Und heute geht es um weitere 10 Milliarden. Dieser 2. Nachtragshaushalt geht damit noch einmal darüber hinaus, sowohl über die Summen als auch über das Vertrauen, meine Herren.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, sehr geehrter Herr Finanzminister, sehr geehrter Herr Wirtschaftsminister, heute haben wir zum ersten Mal Zahlen zum Abfluss und zur Verwendung der Mittel gehört. Vorangegangen war eine Diskussion der Fraktionen, die Ausschüsse gar nicht oder nur knapp einzubinden. Nur mit dem Sonderplenum heute wurde eine ordentliche Ausschussbesprechung ermöglicht.

Aber bei solch massiven Ausgaben, die noch Generationen belasten werden, ist es geradezu unabdingbar, dass Sie nicht alles alleine, schnell schnell entscheiden und dann erst im Nachhinein in einer Regierungserklärung Eckpunkte mitteilen.

Bei allem Verständnis für diese Ausnahmesituation und den Zeitdruck, unter dem Sie stehen... Debatten müssen transparent geführt und Entscheidungen transparent getroffen werden.

Insofern danke ich dem Ministerpräsidenten für die Regierungserklärung heute. Als Opposition und als Haushälterin sage ich Ihnen jedoch:

Dafür hätten Sie schon längst zumindest einen zeitnahen Bericht an die Ausschüsse und das Parlament geben müssen, wofür das Steuergeld täglich rausgeht. Bevor weiteres Geld in Milliardenhöhe beantragt wurde.

Glauben Sie wirklich, dass das eine Holschuld ist?! NEIN, für 10 Milliarden Steuergeld haben Sie eine Bringschuld über den Abfluss und die Verwendung und auch die Wirksamkeit der Mittel.

Und ja, wir hätten gerne auch eine Aufstellung gehabt, wofür die zweiten 10 Milliarden benötigt werden, die Sie einfach als Block in den NHH geschrieben

haben. Und darum sollten wir nicht bitten müssen. Der Ausschuss ist durch die Ressorts zu unterrichten, engmaschig, regelmäßig – nicht erst auf schriftliche Anfrage hin. Im Haushaltsvermerk des NHH steht das mehr als klar.

Ja, Sie haben nachgebessert. Gut so! Sie haben Anregungen und konstruktive Vorschläge von uns aufgenommen, das freut uns. Die Pflegekräfte bekommen nun nicht nur ein Essen, sondern echtes Geld als Zulage.

Hier wird unsere Fraktion dran bleiben, damit die systemrelevante Arbeit der Pflegekräfte auch zukünftig angemessen bezahlt und wertgeschätzt wird.

Sie haben einen Teil der gemeinnützigen Institutionen nach unserem offenen Brief unter den Schutzschirm geholt. Sie haben endlich bei den Gärtnereien eingelenkt. Sie haben für die kleinen Unternehmen vorerst einen Weg geschaffen, leichter an Kredite zu kommen.

Und Sie haben heute angekündigt, endlich die geforderte einheitliche Regelung für die Beitragserstattung in Kindergärten zu schaffen. Für alle von uns aufgenommenen Anträge: Danke.

Aber wir brauchen natürlich noch einiges mehr an Nachbesserungen, das haben wir beantragt und das sollte bei 20 Milliarden schon drin sein:

- Geld für viel mehr Schutzmaterial, endlich auch für Apotheken, für alle Rettungskräfte, endlich auch genügend für Seniorenheime.
- Bei Online-Homeschooling muss sichergestellt sein, dass alle Schüler*innen die gleichen Zugangsmöglichkeiten und Endgeräte haben.
- Und wie stellen Sie sich, sehr geehrter Herr Minister Piazzolo, sich vor, dass die Schulen und Gemeinden in 10 Tagen Zigtausende Masken für die Schulen besorgen sollen?
- Für die Unterstützung von Obdachlosen brauchen wir dezentrale Räume und Vorsorge, um die Belegungsdichte und eben damit die Ansteckung zu minimieren.
- Und machen wir die Augen nicht zu: Ausgangsbeschränkungen steigern das Risiko für Konflikte wie häusliche Gewalt gegen Frauen, Kinder und Jugendliche. Wir brauchen also dringend finanzielle und organisatorische Hilfe für mehr Plätze in Frauenhäusern oder anderen geschützten Räumen. Nehmen Sie sich ein Beispiel an Dänemark!
- Gerade jetzt, meine Damen und Herren, braucht es auch eine Stärkung journalistischer Angebote für gute, verlässliche und vielfältige Informationen.
- Sie haben es angekündigt, aber es muss sich auch im Nachtrag abbilden: Nach der Krise brauchen wir unsere Jugendherbergen doch noch weiterhin. Da fehlt aber noch immer eine Lösung, genauso wie für die gemeinnützigen Einrichtungen, die Träger der Kinder- und Jugendhilfe, unsere sozialen

Dienste. Was ist das für ein gesellschaftliches Zeichen, wenn wir die, die vorher gemeinnützig ohne Profitorientierung unterwegs waren, jetzt hängen lassen?

- Für unsere Kommunen haben Sie heute angekündigt, unsere Vorschläge anzunehmen:

Die Kommunen handeln vor Ort schnell und effektiv – beim Aufbau der Teststationen, beim Aufbau von Quarantänestationen, bei der Desinfektion von Schulräumen und Kindergärten. Aber sie brauchen Geld, um handlungsfähig bleiben zu können – für ihre Pflichtaufgaben, für freiwillige Aufgaben, für die kommunale Daseinsvorsorge... weil ihnen parallel die Einnahmen aus Einkommen- und Gewerbesteuer wegbrechen!

- Unser Antrag hat den Vorschlag auf den Tisch gelegt: eine außerplanmäßige Unterstützung eingebracht, wir schlagen 1 Mrd Sonderschlüsselzuweisung aus den 20 Mrd vor, verteilt und orientiert an den konkreten Steuereinbrüchen, nämlich am Vergleich der Steuerkraftmessen, dann bleibt das gerecht.

Und jetzt hätte ich noch ein Wort an Sie, Herr Aiwanger, es gibt genügend Menschen um Sie herum, die Expertise haben. Nutzen Sie diese, reden Sie mit den Akteurinnen und Akteuren, nutzen Sie das vorhandene Wissen im Ministerium!

Und bitte, verlieren Sie trotz aller Eile nicht die langfristige Wirkung aus dem Blick! Subventionieren Sie ressourcenschonende Kreisläufe, nachhaltige Mobilitätsformen, zeigen Sie endlich Technologieoffenheit bei der Energiewende, handeln Sie angesichts unserer globalen Herausforderungen diesmal vorausschauend. Alle jetzt getätigten Investitionen und Programme müssen nachhaltig ausgerichtet sein, sonst ist später ein noch teureres Umsteuern nötig. Und das, werden wir uns nicht mehr leisten können.

Zum Schluss noch eine Frage, und bitte Hand aufs Herz: Verstehen Sie jetzt, wie unsinnig es war, unsere Krankenhäuser zu privatisieren? Welche Fehlsteuerung die Krankenhausfallpauschalen bewirken? Wie wahnsinnig viel Geld im Gesundheitswesen privatwirtschaftlich verwaltet wird?

Sehen Sie, wie wichtig es gewesen wäre, mehr Geld für pädagogisch-digitale Konzepte an den Schulen zu geben? Für Fortbildungen? Wie das für mehr Bildungsgerechtigkeit hätte sorgen können? Sehen Sie, wie lahm das Internet stellenweise ist, wenn wir alle im Homeoffice darauf zugreifen?

All das haben wir jahrelang, jahrzehntelang konstruktiv eingebracht und mit Ihnen darüber gestritten.

Und Sie haben es jedes Mal abgelehnt.

Ich appelliere also an Sie: Führen Sie in den nächsten Tagen keine Scheindebatte. Lassen Sie uns zusammenarbeiten! Erörtern Sie die Anträge von der Opposition ernsthaft. Lassen Sie uns zu sinnvollen Nachsteuerungen kommen.

Die Gesellschaft steht während Corona zusammen. Ein Beispiel für den Landtag. Wir sind dazu bereit.